

Mein Jahr bei der Stiftung Bürger für Münster

Die Zeit vom 01. September 2018 bis zum 31. August 2019 habe ich in der Geschäftsstelle der Stiftung Bürger für Münster gearbeitet. Als eine von drei BFD/ FSJlerinnen habe ich viele verschiedene Erfahrungen gemacht und viel gelernt. Es war ein sehr abwechslungsreiches Jahr, in dem ich nicht nur viel über die verschiedenen Abläufe innerhalb der Stiftung gelernt, sondern auch über mich selbst. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich mein Jahr für mich reflektieren und hoffe, dass er einen kleinen Einblick in die Arbeit der Stiftung Bürger für Münster gibt.

Während ich 2018 mein Abitur in Münster gemacht habe, musste ich mir natürlich überlegen, was ich danach machen möchte. Ich wollte noch nicht studieren, aber auch nicht nur arbeiten gehen. So bin ich auf ein Freiwilliges Soziales Jahr gestoßen.

Über die Stiftung Bürger für Münster hatte ich, ehrlich gesagt, noch nicht viel gehört. Auf sie aufmerksam geworden bin ich dann über einen Zeitungsartikel in den Westfälischen Nachrichten, den meine Mutter mir zeigte. In dem Zeitungsbericht wurde anhand meiner Vorgänger Moritz und Caro die Arbeit in der Stiftung Bürger für Münster beschrieben. Ich habe mich daraufhin in der Geschäftsstelle auf ein Freiwilliges Soziales Jahr beworben. Ich wurde auch direkt auf ein Gespräch eingeladen. Das Gespräch verlief echt super und kurz nachher wurde mir auch die Stelle zugesagt.

Das Wichtigste für die erfolgreiche Arbeit in der Stiftung war ganz eindeutig Eigeninitiative und die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Dadurch, dass ich eine von 4 Personen in der Geschäftsstelle war, wurde ich komplett ins kalte Wasser geworfen. Auf einmal hatte ich sehr viel Verantwortung und war erstmal ein wenig verwirrt. Aber dadurch, dass ich mir vieles selbst beibringen musste, wurde ich immer selbstständiger. Teilweise war es echt schwer und frustrierend, aber wenn ich einmal den Trick raus hatte, war es immer ein großartiges Gefühl.

Was mir besonders gut gefallen hat, war die Abwechslung in meinen Aufgaben. Neben den typischen Büroarbeiten wie Emails beantworten, telefonieren, Protokolle schreiben etc. hatte ich die Verantwortung für ein Drittel unserer gesamten Projekte. Ich habe zum Beispiel die Veranstaltungen Bürgerpreis, Bürgerbrunch und das Projekt „Dine with us“ für ausländische Studenten mitorganisiert und die Verwaltung von dem Lesepatentprojekt und dem Mentorenprogramm übernommen.

Außerdem war ich begeistert davon, wie viele verschiedene Menschen ich kennenlernen durfte. Menschen mit verschiedenem Alter, verschiedener Herkunft und verschiedener „Macht“ hier und Münster. Und das tollste war, dass die meisten Menschen sich ehrenamtlich betätigt haben; das hat sie alle verbunden.

In meinem Jahr in der Stiftung gab es einige Veränderungen innerhalb der Organisation. Leider haben diese Veränderungen teilweise starken Druck auf mich ausgeübt und ich konnte das Jahr nicht so positiv verbringen wie ich es mir gewünscht hatte. Aber im Laufe des Jahres habe ich versucht den Druck von der Arbeit nicht mit in mein Privatleben zu nehmen und darin wurde ich immer besser.

Ich kann also sagen ich hatte sowohl ein sehr gutes Jahr, in dem ich viel gelernt habe, aber auch ein schweres Jahr. Dennoch bin ich dankbar für die vielen Möglichkeiten, die ich bei der Stiftung Bürger für Münster bekommen habe.

Lina Hellwig